

dafür, dass sich Tvrtko der Krone mit seinem Initiale als Wappenbild bediente. Nur auf einer Münze des Königs Thomas steht im Wappenfelde die Krone allein, während dies auf den meisten Münzen Tomašević's der Fall ist, bei denen sich nur auf einigen unter der Lilienkrone eine Perle befindet. Nachdem König Thomas selten oder nie in Jajce weilte, während Stefan Tomašević hier seine Residenz aufschlug, glauben wir nicht fehlzugehen, wenn ihm das obige Wappen zugeschrieben wird.

Eine der ältesten Zubauten zum Kastell ist der um ein Beträchtliches tiefer gelegene runde Thurm an der Südseite, von welchem heute nur ein Stockwerk erhalten ist. Er ist auf einem Abgrund roh aufgebaut, von massivem Mauerwerk umschlossen. Dieser Thurm war es, den Mathias Corvinus zuerst in seine Gewalt bekam und von welchem aus er seine Belagerungsoperationen leitete. Von diesem Thurme stürzten der Türke und der Ungar (vergl. die geschichtliche Uebersicht) bei dem Kampfe um das Festungsbanner in den Abgrund. Später wurde der Thurm als Kerker benutzt und der Volksmund bezeichnet ihn noch heute als Kerkerthurm (Hapsahana). Ein anderer späterer Zubau ist der einige hundert Schritte in gleicher Höhe mit dem vorigen stehende Uhrthurm (Sahat-kula), ein viereckiger roher Bau, von dem ein Stockwerk noch erhalten ist und unter dem sich ein Durchgang befand. Beide Thürme waren untereinander und mit dem Kastell durch Mauern, deren Ueberreste in den Häusergruppen heute nur noch schwer sichtbar sind, verbunden. Hier, wo der Uhrthurm und das Haus des Sulejman Beg Džabić stehen, befand sich früher der königliche Palast, ein Bau, über dessen architektonischen Stil zahlreiche in den Kastellmauern eingemauerte Ueberreste Aufschluss geben. Dieselben sind schöne, stilvoll und sorgfältig ausgeführte Details in venetianischer Gothik, wie sie zu Ende des 14. Jahrhunderts in Blüthe stand. Wenn man diese Fragmente betrachtet, glaubt man unwillkürlich, sie einmal früher an irgend einem Palaste Venedigs gesehen zu haben. Nach ihnen zu schliessen, war der Königspalast für bosnische Zustände ein Monumentalbau.

Unter diesen Fragmenten sind hervorzuheben: zwei gothische, schön gearbeitete Kapitäle mit Akanthus-Motiv und Rosetten an dem geschweiften Abacus. Dieselben befinden sich dicht nebeneinander auf einem schön profilirten Gesimsstück, mit plastisch ausgeführtem gedrehten Seilmotiv und Zahnschnitten darunter und sind in die Plivamauer rechts vom Thore in ziemlicher Höhe eingemauert. Ein ähnliches Gesimsstück ist gleich daneben und ein anderes einige Schritte nach rechts vertikal eingemauert. Am Kastell, in den Pulverthurm eingemauert, befindet sich das Fragment eines Arkadensockels. Die Profile der beiden Gurtbogen-Ansätze sind schön gegliedert und oben mit einer doppelten, schachbrettförmig abwechselnden Zahnschnittreihe verziert. Zwischen den Bogen befindet sich